

Nachhaltigkeitsbericht 2025 der Universität Würzburg

Bericht zum Umsetzungsstand der Nachhaltigkeitsstrategie¹



Zusammenfassung

Die gesamtinstitutionelle Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Würzburg, auf der die vorliegende Nachhaltigkeitsberichterstattung basiert, umfasst sechs Handlungsfelder mit insgesamt 32 Zielen. Die Umsetzung der gesetzten Ziele wird jeweils durch mehrere Maßnahmen und Indikatoren konkretisiert.

Diese Maßnahmen und Indikatoren sowie auch die Ziele selbst wurden in einem umfangreichen partizipativen Prozess sorgfältig ausgewählt und durchliefen mehrere Runden der inneruniversitären Abstimmung bis zur Verabschiedung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Insgesamt befindet sich die Universität Würzburg hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsanstrengungen auf einem erfreulichen Weg: 27 von 32 Zielen sind entweder in der besten von drei Kategorien („gut“) (13 Ziele) oder befinden sich in der Umsetzung und werden ehrgeizig weiterverfolgt (14 Ziele).

Als Meilensteine bzw. Vorzeigeprojekte lassen sich das wissenschaftlich ausgerichtete Nachhaltigkeitslabor WueLAB, das von der UNESCO ausgezeichnete Konzept für die Weiterentwicklung der Bildung für nachhaltige Entwicklung an der Universität Würzburg, die weitere Stärkung des studentischen Engagements sowie die konstruktive Zusammenarbeit mit Stadt und Gesellschaft hervorheben.

Die Universität Würzburg hat mit Hilfe der gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie ihren Weg zu einer nachhaltigen Universität beschleunigt. Sie wird die bereits genannten 27 Ziele ehrgeizig weiterverfolgen und sich mit Nachdruck für die Umsetzung auch der verbleibenden 5 Ziele aus der dritten Kategorie einsetzen.

Die in letzter Zeit erzielten sichtbaren Erfolge in allen Handlungsfeldern erlauben einen zuversichtlichen Blick auf den Weg hin zu einer nachhaltigen Universität. Der starke Wille und das große Engagement vieler Mitglieder der Universität zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung, die konstruktive Zusammenarbeit über Disziplinen, Statusgruppen und Grenzen der Universität hinweg sowie die bereits erreichten Vorzeigeprojekte und Best-practice-Beispiele geben ein Momentum, das die Universität Würzburg auch für die weitere Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsziele nutzen wird.

¹ Beschlossen durch die Universitätsleitung am 16.12.2025.

Vorwort

Die Universität Würzburg versteht Nachhaltigkeit als erfolgreiche Umsetzung der 17 Ziele der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung der Menschheit (Sustainable Development Goals, SDGs).² Die so verstandene nachhaltige Entwicklung betrifft lokale sowie globale Aspekte der ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit.

Mit ihrer gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie hat die Universität Würzburg ihre umfassenden Ziele im Bereich der Nachhaltigkeit strukturiert und damit greifbarer und verbindlicher gemacht. Dadurch soll die große Aufgabe der Transformation hin zu einer nachhaltigen Universität gefördert und über die folgende Berichterstattung Herausforderungen wie Erfolge sichtbar gemacht werden.

Alle Mitglieder der Universität sind aufgerufen, sich in ihrem jeweiligen Wirkungsbereich so zu verhalten, dass sich die Universität Würzburg gemeinschaftlich zu einer nachhaltigen Universität entwickelt, also zu einer Universität, die im Sinne der nachhaltigen Entwicklung handelt.



Whole Institution Approach

Um ihren Nachhaltigkeitsanspruch zu verwirklichen, unterstützt die Universität ein gemeinsames Verständnis und Handeln im Sinne eines „Whole Institution Approach“, eines ganzheitlichen Ansatzes, der Nachhaltigkeit wie beschrieben in allen Handlungsfeldern der Institution Hochschule in den Blick nimmt und als handlungsleitendes Prinzip etabliert. Diese Herangehensweise erlaubt es, potenzielle Zielkonflikte bestmöglich aufzuzeigen und liefert die Basis dafür, dem Anspruch in Bezug auf Nachhaltigkeit in allen Handlungsfeldern gerecht zu werden.

² <https://17ziele.de/>.

Präzisierung und Einbettung des Begriffs der Nachhaltigkeit

Die Universität Würzburg sieht sich dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung im Sinne einer ökologisch verträglichen, sozial ausgewogenen und wirtschaftlich leistungsfähigen Entwicklung verpflichtet. Dabei geben die planetaren Belastungsgrenzen zusammen mit der Orientierung an einem Leben in Würde für alle den äußeren Rahmen für eine derartige Entwicklung vor.³ Basierend auf dem Bayerischen Hochschulinnovationsgesetz⁴ ist die Universität dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und der Biodiversität, dem Klimaschutz sowie der Bildung für nachhaltige Entwicklung⁵ verpflichtet. Zudem hält sie bei der Erfüllung ihrer Aufgaben ethische Grundsätze ein. All dies ist in der Rahmenvereinbarung⁶ sowie dem Hochschulvertrag⁷ festgehalten.



Kultur der Nachhaltigkeit

Kultur der Nachhaltigkeit wird verstanden als neue Praxis des Hochschulalltags, die einhergeht mit einer organisations-übergreifenden Veränderung von Abläufen und Rahmenbedingungen. Hierfür wird eine umfassende Sensibilisierung für Fragen der Nachhaltigkeit angestrebt. Eine Kultur der Nachhaltigkeit betrifft alle unsere Handlungsfelder im Hochschulsystem sowie damit verbundene Prozesse, Handlungsroutinen, Regelsysteme und die zugrundeliegenden Wertvorstellungen.⁸

Alle Hochschulmitglieder sollen dafür gewonnen werden, einen Beitrag zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft und nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

³ Vgl. <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/992814/1875184/f2fbcd22ecdb457339bd90f9b06e4b0d/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-2021-kurzfassung-bf-download-bpa-data.pdf>.

⁴ Art. 2, Abs. 7, Satz 1, https://www.stmwk.bayern.de/download/21907_BayHIG.pdf.

⁵ https://www.bmbf.de/bmbf/de/bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung_node.html.

⁶ Abschnitt 9, https://www.stmwk.bayern.de/download/22215_Rahmenvereinbarung-2023-2027_ohne-Unterschrift.pdf.

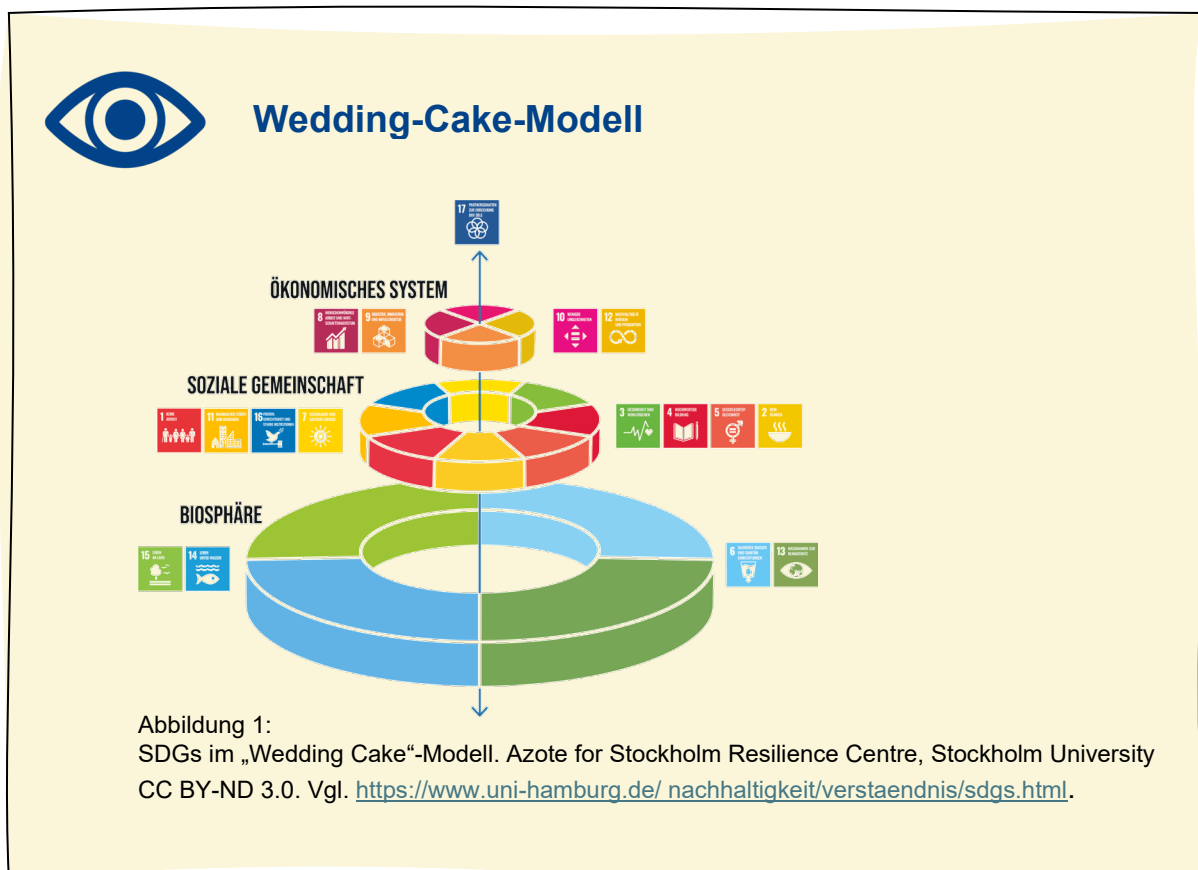
⁷ Abschnitt 9, https://www.stmwk.bayern.de/download/22332_Uni-Würzburg.pdf.

⁸ Vgl. <https://www.duz.de/beitrag/!id/1618/vom-ziel-zur-normalitaet>.

In der gesamtinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Würzburg sind konkrete Ziele in den sechs Handlungsfeldern Forschung, Studium und Lehre, Governance, Betrieb, studentisches Engagement sowie Austausch mit der Gesellschaft und Transfer festgelegt. In Anlehnung an das wissenschaftsbasierte Modell der planetaren Belastbarkeitsgrenzen bzw. das Wedding-Cake-Modell⁹ sollen vordringlich Maßnahmen zum Klimaschutz, zur Klimaanpassung sowie zur Förderung der Biodiversität intensiviert werden. Zu allen Zielen wurden konkrete Maßnahmen und Indikatoren eingeführt; ein Satz an quantitativen Daten wurde erstellt, auf dem das Monitoring zur Nachhaltigkeit an der Universität Würzburg aufgebaut wird.

Die Arbeit zur nachhaltigen Entwicklung der Universität Würzburg ist eng mit anderen Bereichen wie beispielsweise der Gleichstellungs- und Diversitätsarbeit oder der Internationalisierung verwoben. Digitalisierung wird in Bezug auf die nachhaltige Entwicklung der Universität maßgeblich mitgedacht und einbezogen.

Auch Vernetzungen und Zusammenarbeit wie mit dem Zentrum für Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern BayZeN oder der europäischen Hochschulallianz CHARM-EU sind für die Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen an der Universität Würzburg wesentlich.



⁹ Vgl. <https://www.bmuv.de/themen/nachhaltigkeit/integriertes-umweltprogramm-2030/planetare-belastbarkeitsgrenzen> sowie <https://www.uni-hamburg.de/nachhaltigkeit/verstaendnis/sdgs.html>. Das Wedding-Cake-Modell (oder Hochzeitstorten-Modell) ordnet die Sustainable Development Goals in einer Art Rangfolge bzw. Stufenordnung an, weil einige Ziele nicht-verhandelbare planetare Grenzen darstellen. Die Einhaltung der planetaren Grenzen und der Erhalt der Biosphäre werden als Grundlage angesehen. Die Ziele, die damit in Verbindung stehen, bilden das Fundament der Torte und bedingen somit andere Ziele. Den SDGs, die auf die Einhaltung der planetaren Grenzen abzielen, wird in ihrer Umsetzung Vorrang eingeräumt.

Hintergrund zur Berichterstattung

Im Folgenden wird – nach einer theoretischen Einordnung – über den Stand der Nachhaltigkeitsstrategie für die sechs Handlungsfelder Forschung, Studium und Lehre, Governance, Betrieb, studentisches Engagement sowie Austausch mit der Gesellschaft und Transfer berichtet. Grundlage ist die [Tabelle für Ziele, Maßnahmen und Indikatoren](#), die als Teil der [Nachhaltigkeitsstrategie](#) verabschiedet wurde.

Der hier vorliegende Bericht beschreibt zusammenfassend die Umsetzung der **Ziele** und **Maßnahmen** der 2024 verabschiedeten Strategie und bewertet den Stand der Zielerreichung aus einer übergeordneten Perspektive.

Als Ergänzung zu diesem Nachhaltigkeitsbericht wird in einer separaten Tabelle, die auf der Tabelle der Nachhaltigkeitsstrategie beruht, der Umsetzungsstand bzw. Status jeder der 193 Indikatoren der Strategie beschrieben. Die Tabelle ist auf der [Nachhaltigkeitsseite der Universität Würzburg](#) zu finden.

Zur Bewertung der Erreichung der 32 Ziele wurden drei Kategorien eingeführt: „gut“, „in Umsetzung, wird weiter etabliert“ sowie „im Aufbau“. Die erste bzw. beste Kategorie („gut“) bildet dabei ein Spektrum ab und kann je nach Ziel bedeuten, dass dieses wie gewünscht bzw. voll zufriedenstellend erfüllt wurde, mindestens aber, dass es wie geplant bzw. wie für die Nachhaltigkeitsstrategie 2024 beschlossen, mit den dort festgeschriebenen Maßnahmen, erreicht wurde. Hierbei fließen also die Angaben bzw. der Umsetzungsstand der Maßnahmen und Indikatoren aus der Tabelle in die Bewertung ein.

Um die im Folgenden vorgenommene Bewertung der Zielerreichung bestmöglich einordnen und nachvollziehen zu können, empfehlen wir daher die Tabelle zum Bericht danebenzulegen und die dortigen Darstellungen zu den Maßnahmen und Indikatoren zu betrachten. Der Berichtszeitraum bezieht sich vorrangig auf das Jahr 2024, wurde jedoch teilweise um aktuelle Entwicklungen aus dem Jahr 2025 ergänzt.



Nachhaltigkeitsaktivitäten an der Universität Würzburg

- Für eine Darstellung weiterer sowie bereits länger laufender Nachhaltigkeitsaktivitäten der Universität Würzburg verweisen wir auf die universitätsweite [Nachhaltigkeitswebsite](#).
- Auf der [Nachhaltigkeitslandkarte](#) finden sich zudem Projekte speziell zu Nachhaltigkeit in Lehre und Forschung an der Universität Würzburg.
- Einen Überblick zu Zahlen und Fakten sowie dem Aufbau der Universität Würzburg bietet diese [Übersichtswebsite](#).

Handlungsfeld Forschung

Im Kontext des Handlungsfeldes Forschung adressiert die Universität Würzburg sowohl Forschung, die Nachhaltigkeitsthemen zum Gegenstand hat (Nachhaltigkeitsforschung) als auch nachhaltiges Handeln im Kontext von Forschung (Nachhaltigkeit im Forschungsprozess), beispielsweise bei Forschungsaktivitäten im Labor oder der Organisation von Tagungen. Auch Zielkonflikte in diesem Spannungsfeld werden an der Universität Würzburg thematisiert.

Im Jahr 2022 wurde an der Universität das Nachhaltigkeitslabor WueLAB¹⁰ als zentrale wissenschaftliche Einrichtung gegründet und setzt sich seither intensiv wissenschaftlich mit der Frage auseinander, welche Anforderungen mit der Etablierung einer Kultur der Nachhaltigkeit an der Universität verbunden sind. Hier werden naturwissenschaftlich und technisch ausgerichtete Forschungsarbeiten genauso wie Perspektiven der Sozial- und Geisteswissenschaften einbezogen.



Nachhaltigkeitsforschung

Nachhaltigkeitsforschung hat das Ziel, reale Nachhaltigkeitsprobleme wissenschaftlich zu untersuchen und so u.a. Veränderungsprozesse und ihre Grundlagen zu verstehen und zu gestalten. Damit trägt die Nachhaltigkeitsforschung zu Lösungen auf lokaler, regionaler oder globaler Ebene bei. Nachhaltigkeitsforschung ist ein interdisziplinäres Querschnittsthema, welches das Zusammenwirken aller Wissenschaften bedarf. Die Universität Würzburg fördert interdisziplinäre Forschung bereits stark und will zudem transdisziplinäre Forschung weiter stärken.

Diese basiert auf einem intensiven wissenschaftlichen Austausch mit Praxispartnerinnen und -partnern und zeichnet sich durch eine kritische Reflexion der eigenen (sowohl akademischen als auch fachlichen) Positionierung aus. Wissenschaft auf diese Weise in Relation zu weiteren gesellschaftlichen Handlungsfeldern zu sehen und zu verstehen, ermöglicht es, lokal und global zur nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

¹⁰ Vgl. <https://www.uni-wuerzburg.de/wuelab/>.

Ziel F.1:

Forschung zum Thema Nachhaltigkeit / mit Anwendung im Sinne der Nachhaltigkeit stärken sowie strukturell und finanziell vorantreiben

Fächerübergreifende Forschungsprojekte zum Thema Nachhaltigkeit wurden 2024 wie geplant verstärkt durch das WueLAB initiiert und koordiniert. Zudem wurden (und werden) entsprechende Transformationsexperimente aus Mitteln des Hochschulvertrages finanziell gefördert.

Fachspezifische Forschung zum Thema Nachhaltigkeit wird in allen zehn Fakultäten der Universität durchgeführt. Zur Darstellung dieser Forschungsprojekte stellt die Universität Würzburg seit 2024 eine [Nachhaltigkeitslandkarte](#) auf ihren Webseiten bereit, in die alle Universitätsmitglieder ihre entsprechenden Projekte eintragen können.

Zielerreichung: gut

Ziel F.2:

Transformative Forschung (Forschung mit dem Ziel der gesellschaftlichen Veränderung im Sinne der sozial-ökologischen Transformation) fördern

Projekte der transformativen Forschung werden maßgeblich am Nachhaltigkeitslabor gefördert und vernetzt, was auch zu einer erhöhten Sichtbarkeit der transformativen Forschung führt. Diese reicht von der sozialwissenschaftlichen oder juristischen Nachhaltigkeitsforschung über die Biodiversitäts- bis zur Materialforschung. Im Zuge des vom BMFTR geförderten [Verbundprojekts REKLINEU](#) werden u.a. Möglichkeiten zur Förderung und Erweiterung von CO₂-Senken auf den universitären Liegenschaften wissenschaftlich eruiert; die Ergebnisse sollen wie geplant 2026 veröffentlicht werden.

Zielerreichung: in Umsetzung, wird weiter etabliert

Ziel F.3:

Praktisches Wissen aus der Gesellschaft in Forschung, Lehre und Betrieb einbinden

Transfer von Wissen aus der Gesellschaft in die Universität Würzburg erfolgt in allen Fakultäten und in der Zentralverwaltung. Sichtbar wird dies seit 2022 insbesondere in Transformationsexperimenten am Nachhaltigkeitslabor WueLAB.

Die Förderung transdisziplinärer Forschung sollte mit einem entsprechenden neuen Preis an der Universität gestärkt werden. Die Ausgestaltung des Preises für transformative Forschung wird noch diskutiert.

An der Schnittstelle von Gesellschaft und Universität mit einem Blick in Richtung Gesellschaft wurde der Würzburger Förderpreis Forschung und Transfer vom Universitätsbund und der Wittenstein Stiftung eingerichtet. Dieser ist mit 50.000 Euro (2024) bzw. 100.000 Euro (2025) dotiert und richtet sich an fächerübergreifende Forschungsprojekte mit gesellschaftlichem Anwendungspotenzial.

Zielerreichung: in Umsetzung, wird weiter etabliert



Transdisziplinarität

Transdisziplinär in Bezug auf Forschung bedeutet im Allgemeinen, dass neben den verschiedenen wissenschaftlichen Fachdisziplinen auch die Expertisen von Praxisakteurinnen und -akteuren – zum Beispiel der Kommune/ Stadt, von NGOs, Unternehmen oder von Bürgerinnen und Bürgern – in ein Forschungsdesign einbezogen werden.

Diese bringen ihr Wissen und ihre Erfahrungen in den gesamten Forschungsprozess ein. Dadurch wird sowohl interdisziplinär als auch partizipativ geforscht: Praxispartnerinnen und -partner sind nicht mehr nur „Befragte“, sondern fungieren als gleichberechtigt im Forschungssetting.¹¹

¹¹ Für weiterführende Perspektiven siehe: <https://www.rifs-potsdam.de/de/news/was-steckt-hinter-transdisziplinaerer-forschung>.



Nachhaltigkeit im Forschungsprozess

Nachhaltigkeit im Forschungsprozess ist ein weiterer Schwerpunkt im Handlungsfeld Forschung. Die Universität Würzburg wird ihre Forschungsaktivitäten verstärkt im Sinne der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeitsziele gestalten. Das betrifft u.a. einen verantwortungsbewussten Umgang mit materiellen, finanziellen und personellen Ressourcen. Insbesondere wird die Universität eine Auseinandersetzung über den ökologischen Fußabdruck von Forschung fördern, wie sie auch von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) vorangebracht wurde.¹²

Die nachfolgenden beiden Ziele beziehen sich auf Nachhaltigkeit im Forschungsprozess.

Ziel F.4:

Zielkonflikte im Spannungsfeld von Forschung und Nachhaltigkeit im Forschungsprozess thematisieren

Zielkonflikte werden von den Beauftragten für Nachhaltigkeit in den Fakultäten aufgegriffen. Auch bei den gemeinsamen Treffen findet ein fachübergreifender bzw. fakultäts- und einrichtungsübergreifender Austausch statt.

Ebenso wird durch Veranstaltungen sowie die Forschung(sansätze) des WueLAB eine Thematisierung von Zielkonflikten forciert.

Zielerreichung: in Umsetzung, wird weiter etabliert

Ziel F.5:

Nachhaltigkeit im Forschungsprozess verstärken

Es wird daran gearbeitet, Veranstaltungen ressourcen- und klimaschonend zu organisieren, woran sich mittels eines Leitfadens angenähert wird. Nachhaltigkeit soll in allen Arbeitsgruppen und Laboren gefördert werden: Hierzu werden Erfolge z.B. in der My-Green-Lab-Zertifizierung sichtbar gemacht. Mit einem Rundschreiben wurde dafür sensibilisiert, den Verbrauch fossiler Brennstoffe auf Reisen zu reduzieren. Zudem werden zur Kompensation von Flugreisen entsprechende Zertifikate durch die Landesbehörde LENK gekauft. Das Thema Nachhaltigkeit im Forschungsprozess wird in DFG-Forschungsanträgen adressiert; die Universität Würzburg berät ihre Mitglieder entsprechend.

Zielerreichung: im Aufbau

¹² Vgl. <https://www.dfg.de/de/service/presse/pressemitteilungen/2023/pressemitteilung-nr-28>.



Voraussetzung für den gesellschaftlichen Erfolg

Eine wichtige Voraussetzung für den gesellschaftlichen Erfolg und Nutzen von wissenschaftlicher Forschung, zum Beispiel zur Linderung der Klimakrise oder zur Klimaanpassung, ist das Vertrauen in die Ergebnisse freier Wissenschaft und in die Integrität der Forschenden. Die Universität Würzburg setzt sich daher für gute wissenschaftliche Praxis, offene Wissenschaft, ein professionelles Forschungsdatenmanagement und transparente und zielgruppenorientierte Wissenschaftskommunikation ein und hat sich das folgende Ziel hierzu gesetzt.

Ziel F.6:

Gute Wissenschaftskultur und Akzeptanz von Wissenschaft in der Gesellschaft fördern

Über die Maßnahmen „Offene Wissenschaft“, Forschungsdatenmanagement, gute wissenschaftliche Praxis und Wissenschaftsfreiheit wird dieses Ziel angegangen und umgesetzt. Es existiert bisher beispielsweise ein [Kodex zur Wissenschaftsfreiheit und damit einhergehender Verantwortung](#).

Zielerreichung: in Umsetzung, wird weiter etabliert



Best-practice-Beispiel im Handlungsfeld Forschung: Transformative Forschung am WueLAB

Für eine nachhaltige Hochschule ist die aktive Mitgestaltung durch Mitarbeitende und Studierende essenziell. Daher werden am WueLAB sogenannte Transformationsexperimente durchgeführt. Dabei handelt es sich um statusgruppen- und fächerübergreifende Projekte mit experimentellen Elementen oder Praxisanteilen, die auf eine sozial-ökologische Transformation der Gesellschaft bzw. auf eine Förderung der Biodiversität oder des Klimaschutzes hinwirken, also dem Bereich der transformativen Forschung zuzuordnen sind. Jedes Mitglied der Universität Würzburg kann solch ein Transformationsexperiment beantragen oder sich bestehenden Projekten und Initiativen anschließen und sich so an den Prozessen zur nachhaltigen Entwicklung beteiligen.

Im Berichtszeitraum im Jahr 2024 gab es am WueLAB 12 Transformations- experimente, davon zwei studentische.



WueLAB-Team



Abbildung 2:
WueLAB-Team, siehe [Team-Website](#). (Bild: Levi Rhomberg)

Handlungsfeld Studium und Lehre

Als Ausbildungsstätte von Forscherinnen und Forschern, zukünftigen Lehr- und Führungskräften sowie Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern in Wirtschaft und Gesellschaft kommt der Universität Würzburg eine besondere Verantwortung zu. Daher setzt die Universität vielfältige Anstrengungen daran, ihren Studierenden das nötige (Fach-)Wissen, die notwendigen Gestaltungskompetenzen sowie die Grundlagen für Denk- und Handlungsweisen zu vermitteln, die unerlässlich sind, um das komplexe Thema der nachhaltigen Entwicklung in seinen vielfältigen Facetten zu verstehen.

Die Universität Würzburg verankert hierzu die Querschnittsaufgabe (Hochschul-)Bildung für nachhaltige Entwicklung strukturell, arbeitet daran, verschiedene Lehrformate in den Fakultäten einzuführen und (Lehramts-)Studierende im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu qualifizieren. Zudem wird ein besonderer Fokus auf die Qualifizierung der Lehrenden im Bereich Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung (HBNE) gelegt.

Ziel L.1:

Strukturelle Verankerung von Nachhaltigkeit in Studium und Lehre

Die Universität Würzburg hat das Ziel, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als Querschnittsaufgabe in Studium und Lehre weiter- und tiefergehend zu verankern. Für ihr diesbezügliches Konzept ist sie 2025 mit dem [„Nationalen Preis – Bildung für nachhaltige Entwicklung“](#) ausgezeichnet worden. Ein Teil des Konzeptes ist, dass die Umsetzung von BNE in den Lehrveranstaltungen und Studiengängen in Zielvereinbarungen zwischen der Universitätsleitung und allen Fakultäten konkretisiert werden. Studiengänge und Module mit Fokus Nachhaltigkeit werden (weiter-)entwickelt und bereits angeboten. Zur Steigerung der Kompetenzen der Dozierenden im Bereich BNE wurde ein hochschuldidaktisches Themenzertifikat „Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung“ eingeführt. Die fakultätsübergreifende Vernetzung bestehender BNE-Aktivitäten wurde fortgeführt sowie der Austausch mit anderen Hochschulen zu BNE gesucht und betrieben.

Zielerreichung: gut

Ziel L.2:

Fakultätsübergreifende Diskurse zu Nachhaltigkeitsthemen

Um dieses Ziel umzusetzen, werden interdisziplinäre Lehrangebote zur Nachhaltigkeit angeboten sowie Zusatzqualifikationsmöglichkeiten zum Thema Nachhaltigkeit entwickelt bzw. sind sie bereits etabliert. In diesem Kontext kann das derzeit am WueLAB entwickelte digitale Studienangebot zu interdisziplinären Nachhaltigkeitswissenschaften hervorgehoben werden. Zu den bereits etablierten Zusatzqualifikationen für die Studierendenschaft zählen das GSiK-Zertifikat (Globale Systeme und interkulturelle Kompetenz), das Zertifikat „Bildung, Ökologie und Nachhaltigkeit“ (BOeN-Zertifikat) sowie das Zertifikat „Professional Skills Profile“ des Career Centre.

Zielerreichung: gut

Ziel L.3:**Fachspezifische Implementierung von Lehre zu Nachhaltigkeitsthemen**

Zu diesem Ziel gehört, Bildung für nachhaltige Entwicklung in möglichst allen Studiengängen zu fördern. Ein Verzeichnis aller Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug ist dazu erstellt und auf der entsprechenden Plattform der Universität (WueStudy) eingeführt worden. Auch ein Kriterienkatalog zur Messung der Anzahl von Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug oder nachhaltigkeitsbezogenen Gestaltungskompetenzen wurde entwickelt und wird aktuell überarbeitet.

Zielerreichung: in Umsetzung, wird weiter etabliert

Ziel L.4:**Verbesserte Bedingungen für Studierende im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit**

Studierende mit Kind werden durch die Betreuungseinrichtung [„Campus StudiKids“](#) unterstützt. Die Vielfalt der Studierenden wird als eine Facette der sozialen Nachhaltigkeit verstanden und von der Universität Würzburg nachdrücklich gefördert. Entsprechend wird Diskriminierung entschieden entgegengetreten. Zur Aufarbeitung von auftretenden Fällen wurde die [Kontaktstelle Antidiskriminierung](#) eingerichtet und die Fallbearbeitung professionalisiert. Darüber hinaus wird die Integration internationaler Studierender gefördert, beispielsweise bei Veranstaltungen wie dem Internationalen Abend.

Außerdem werden an der Universität Würzburg Lehrende im Umgang mit Studierenden mit psychischen Erkrankungen weitergebildet. Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen werden gefördert sowie geeignete Angebote für Studierende mit unterschiedlichen soziokulturellen oder -ökonomischen Hintergründen eruiert.

Zielerreichung: gut



Best-practice-Beispiel im Handlungsfeld Studium und Lehre: Themenzertifikat HBNE

Das Themenzertifikat „Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung“ (HBNE) wird seit März 2024 an der Universität Würzburg angeboten. Es richtet sich an Dozierende, die ihre Lehrveranstaltungen unter Berücksichtigung sozialer, ökonomischer und ökologischer Nachhaltigkeitsthemen gestalten möchten. Das Programm, initiiert durch das Zentrum für wissenschaftliche Bildung und Lehre (ZBL) sowie das Nachhaltigkeitslabor WueLAB, folgt den Vorgaben des Bayerischen Hochschulinnovationsgesetzes.

Die Teilnehmenden des Programms können durch eine Kombination aus Online- und Präsenzveranstaltungen praktische und theoretische Einblicke in Bildung für nachhaltige Entwicklung gewinnen. Sie werden dabei unterstützt, neue Lehrmethoden aus dem HBNE-Kontext auszuprobieren und ihre Erfahrungen systematisch in einem E-Portfolio zu dokumentieren. Dieses Portfolio dient nicht nur der Reflexion des eigenen Lernprozesses, sondern kann auch als Beleg für das Engagement im Bereich der nachhaltigen Bildung in der akademischen Laufbahn der Teilnehmenden verwendet werden.

Die Zertifikatsreihe umfasst vier verschiedene Module, die speziell darauf ausgelegt sind, die Teilnehmenden mit den notwendigen Werkzeugen und Kenntnissen auszustatten, um Nachhaltigkeit gewinnbringend in ihre Lehrtätigkeit zu integrieren.



Abbildung 3:
HBNE-Themenzertifikat Hochschuldidaktik am
ZBL in Kooperation mit Teaching4Sustainability.
Plakatentwurf: Luise Stark

Handlungsfeld Governance

Um eine Kultur der Nachhaltigkeit zu etablieren, verankert die Universität Würzburg das Thema der nachhaltigen Entwicklung weiter in ihren organisatorischen Strukturen.

Die Universität Würzburg fasst nachhaltige Entwicklung als eine strategische Aufgabe sowohl für interne Prozesse (wie Kommunikation und Partizipation) als auch für Strukturen (wie Gremien, Verankerung in der Universitätsleitung etc.) auf. Nachhaltige Entwicklung wird an der Universität Würzburg als (Gestaltungs-)Aufgabe aller Mitglieder betrachtet. Die Verantwortung dafür liegt maßgeblich bei den Führungskräften.

Gute und verantwortungsvolle Führung der Universität sowie eine nachhaltige Personalpolitik werden z.B. durch die Personalentwicklung und die Konfliktberatung gefördert; Ziel ist, diese Instrumente auf institutioneller Ebene weiter zu etablieren.

Die Universität Würzburg kommuniziert universitätsweit zum Thema Nachhaltigkeit und wirkt auf eine größere Sensibilisierung bezüglich Nachhaltigkeitsthemen hin.

Ein verstärkter Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung erfolgt besonders dann, wenn entsprechende psychische, soziale und materielle Ressourcen vorhanden sind. Daher werden eine Universitätskultur, Organisations- und Personalentwicklung sowie Führung im Sinne einer Corporate Social Responsibility gefördert und Anstrengungen in den Bereichen Gleichstellung, Diversität, Antidiskriminierung, Inklusion und Gesundheit der Mitarbeitenden und Studierenden fortgeführt.

Ziel G.1:

Nachhaltigkeit in Strukturen der gesamten Universität verbindlich in einem Whole Institution Approach verankern

Verantwortlichkeiten zu Nachhaltigkeit sind in der akademischen Selbstverwaltung der Universität Würzburg strukturell verankert: Seit 2021 ist das Ressort Nachhaltigkeit explizit einem Mitglied des Präsidiums zugeordnet; die Nachhaltigkeitskommission wurde 2013 eingerichtet und tagt einmal pro Semester; seit 2024 sind Beauftragte für Nachhaltigkeit in den Fakultäten und zentralen (wissenschaftlichen) Einrichtungen der Universität eingeführt. Ziele zu nachhaltiger Entwicklung sind in der gesamteinstitutionellen Nachhaltigkeitsstrategie festgeschrieben, werden gemonitort und in dem vorliegenden Bericht sowie in der dazugehörigen Tabelle in ihrer Umsetzung evaluiert und beschrieben. Als weitere Struktur wurde 2022 das Nachhaltigkeitslabor WueLAB als zentrale wissenschaftliche Einrichtung und Plattform für Nachhaltigkeitsthemen etabliert.

Auch Verantwortlichkeiten zu betrieblicher Nachhaltigkeit sollen weiter strukturell verankert werden; hierzu wurde 2023 ein Energiemanagement in der Zentralverwaltung eingerichtet. Die Einrichtung einer digitalen niederschweligen Kontaktmöglichkeit zu Themen der betrieblichen Nachhaltigkeit wurde eruiert, musste jedoch aus Ressourcengründen auf unbegrenzte Zeit verschoben werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, sich bei der Stabstelle [Arbeits-, Gesundheits-, Tier- und Umweltschutz](#) an der dort angesiedelten [Anlaufstelle für Betriebliche Nachhaltigkeitsfragen](#) zu melden.

In den Jahresgesprächen der Zentralverwaltung ist schon jetzt Nachhaltigkeit oftmals ein Gesprächsgegenstand. Bei der Überarbeitung des Leitfadens für diese Gespräche im Jahr 2026 wird das Thema Nachhaltigkeit aufgenommen.

Zielerreichung: gut

Ziel G.2:**Gute und verantwortungsvolle Führung der Universität**

Die Universität setzt sich dafür ein, gute Führung als zentrales Thema innerhalb der Organisation weiterzuentwickeln und eine entsprechende Kultur weiter zu etablieren. Hierzu wurde eine umfassende [Personalentwicklungsstrategie](#) erarbeitet. Hervorzuheben ist zudem das institutionalisierte Konfliktmanagement, das seit 2015 besteht. Führungsleitlinien für die Zentralverwaltung liegen seit 2018 vor.

Machtmissbrauch und Fälle sexueller Belästigung und Gewalt werden an der Universität Würzburg eingedämmt: Seit 2024 existiert eine Kontaktstelle für Fälle sexueller Belästigung und Gewalt. Richtlinien und Kodizes dazu werden derzeit erarbeitet.

Das Gesundheitsmanagement ist über das Projekt ‚[Gesunde Hochschule](#)‘ seit 2018 etabliert und wird weiterentwickelt: Das Angebot wird sich 2026 auf Studierende ausweiten.

Auch Anstrengungen hinsichtlich der Vereinbarkeit von beruflicher Tätigkeit oder Studium mit Familie(nplanung) werden unternommen: Die Universität hat hierfür den Familienservice mit zahlreichen Unterstützungsmöglichkeiten eingerichtet und durchläuft regelmäßig seit 2008 das Audit „familiengerechte hochschule“.

Zielerreichung: gut

Ziel G.3:**Gleichstellung, Chancengerechtigkeit, Inklusion gewährleisten**

Die Universität Würzburg verfolgt seit längerem Maßnahmen zur Förderung der Diversität, vgl. das [Diversitätskonzept](#) und das [Zertifikat Vielfalt](#) (Diversity Audit des Stifterverbandes). Innerhalb der Koordinierungsstelle für Diversität wurde 2024 eine [Kontaktstelle Antidiskriminierung](#) eingeführt.

Es wurden und werden Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung ergriffen und weitergeführt, welche in Gleichstellungskonzepten für den wissenschaftlichen Bereich und das Studium sowie für das wissenschaftsstützende Personal festgeschrieben sind.

Zudem werden Inklusion und Barrierefreiheit an der Universität Würzburg gefördert. Daran wirkt die Kontakt- und Informationsstelle für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung (KIS) maßgeblich mit.

Zielerreichung: gut

Ziel G.4: **Nachhaltige Personalpolitik stärken**

Als weiteres Ziel im Bereich Governance verfolgt die Universität Würzburg eine nachhaltige Personalpolitik. Um diese weiter zu stärken, sollen Führungskräfte bei der Gewinnung von hochqualifiziertem Personal weiter professionalisiert werden. Schulungen hierfür sind in Vorbereitung. Überdies wird derzeit ein Leitfaden zur Personalgewinnung von der Steuerungsgruppe Personalentwicklung erarbeitet, welche an der Universität Würzburg implementiert wurde.

Zudem werden Bemühungen angestellt, um Stabilität und Beständigkeit der Arbeit von universitären Einrichtungen zu sichern, die Wissensweitergabe zu fördern sowie die Attraktivität der Universität als Arbeitgeber zu erhöhen. In Vorbereitung auf eine quantitative Bewertung mit Vergleichszahlen werden befristete Beschäftigungsverhältnisse in den Blick genommen.

Zielerreichung: im Aufbau

Ziel G.5: **Sensibilisierung der Universitätsmitglieder bezüglich der Relevanz von nachhaltiger Entwicklung**

In Ergänzung zur Sensibilisierung, die bereits im Kontext der anderen Handlungsfelder, wie Forschung, Studium und Lehre oder Betrieb stattfindet, wird die Kommunikation zum Thema Nachhaltigkeit auch übergeordnet universitätsweit gestärkt und vorangetrieben. Eine zentrale Homepage zur Nachhaltigkeit an der Universität Würzburg¹³ bietet eine Übersicht und informiert über die vielfältigen Maßnahmen und aktuellen Themen in diesem Bereich.

Nachhaltiges Handeln, bzw. Handeln im Sinne der nachhaltigen Entwicklung wird an der Universität Würzburg anerkannt und jährlich durch den Albrecht-Fürst-zu-Castell-Castell-Preis für nachhaltiges Handeln gewürdigt und ausgezeichnet.

Zielerreichung: in Umsetzung, wird weiter etabliert

Ziel G.6: **Stärkung der akademischen Selbstverwaltung**

An der Universität Würzburg sind Entscheidungen des Senats und der Erweiterten Universitätsleitung transparent; sie werden über die Exzerpte der entsprechenden Sitzungen hochschulintern veröffentlicht.

Die Universität weist auf die Relevanz der Hochschulwahlen und Bedeutung der Gremien mittels medienwirksamer Darstellung von Vorbildern in diesem Bereich hin.

Zielerreichung: in Umsetzung, wird weiter etabliert

¹³ Vgl. <https://www.uni-wuerzburg.de/universitaet/nachhaltigkeit/>.



Best-practice-Beispiel im Handlungsfeld Governance: Beauftragte für Nachhaltigkeit

Zusätzlich dazu, dass Nachhaltigkeit seit 2013 in der Nachhaltigkeitskommission auf Universitätsleitungsebene sowie seit 2021 als eigenständiges Aufgabengebiet im Präsidium verankert ist, wurden im Jahr 2024 in den Fakultäten und nahezu allen zentralen und zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen sogenannte Beauftragte für Nachhaltigkeit benannt.

Die Beauftragten tragen dazu bei, Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil aller Einrichtungen der Universität zu etablieren sowie zur strukturellen Verankerung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie beizutragen.

Das Netzwerk der Beauftragten für Nachhaltigkeit trägt zur gelingenden Kommunikation, inhaltlichen Mitbestimmung, gegenseitigen Information und Erfassung relevanter Nachhaltigkeitsthemen bei. Zudem können die Nachhaltigkeitsbeauftragten ihre Kreativität und Innovationskraft zur weiteren Schärfung der nachhaltigen Entwicklung in die Fakultät/ Einrichtung einbringen.

Sie sind Ansprechpersonen für Mitarbeitende und Studierende in der jeweiligen Fakultät/ Einrichtung rund um Nachhaltigkeitsthemen und beziehen sowohl Mitarbeitende als auch Studierende angemessen in ihre Arbeit ein. Sie bündeln Anfragen und leiten diese an die geeigneten zentralen Stellen der Universität wie WueLAB, Technischer Betrieb, Energiemanagement etc. weiter.

Mindestens einmal jährlich findet ein Treffen der Beauftragten für Nachhaltigkeit statt. Hierzu lädt der/die Vizepräsident/-in für Nachhaltigkeit ein.

Handlungsfeld Betrieb

Die Universität Würzburg erstellt zum Ende des Jahres 2025 ihre erste Treibhausgas-Bilanz nach dem BayCalc-Tool¹⁴, das auf dem Treibhausgasprotokoll (sog. Green House Gas Protocol¹⁵) beruht, und stellt zusätzlich einen darauf aufbauenden Reduktionspfad zur Senkung der Treibhausgas-Emissionen dar. Zudem nimmt sie CO₂-Senken auf den Liegenschaften der Universität in den Blick. Die Universität strebt an, ihren Energieverbrauch im Verhältnis zur Nettonraumfläche zu reduzieren und die Energieeffizienz zu steigern. Mit der Einrichtung einer Photovoltaik-Freiflächenanlage (Bau ab 2026) wird der Anteil des selbst erzeugten Stroms aus erneuerbaren Energiequellen vergrößert. Außerdem werden Maßnahmen ergriffen, um die Artenvielfalt auf dem Campusgelände zu erhöhen.

Ressourcenschonung (in Bezug auf Papier, Chemikalien, digitalen Geräten u.v.m.) sowie Nachhaltigkeit in der Beschaffung werden vorangetrieben.

Basierend auf wissenschaftlichen Ergebnissen soll klimafreundliche Mobilität an der Universität Würzburg gefördert und modellhaft verankert werden. Hinzu kommt das Ziel, die geplante bauliche Weiterentwicklung der Campusflächen unter Berücksichtigung der sozialen Nachhaltigkeit, im Hinblick auf eine Klimawandel-Anpassung sowie unter Aspekten der Biodiversitätsförderung und des Natur- und Tierschutzes zu gestalten.

Ziel B.1:

Treibhausgasemissionen senken und Klimaneutralität erreichen

Die Universität Würzburg verfolgt das Ziel, ihre Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) zu senken und Klimaneutralität zu erreichen, indem sie basierend auf einer Bilanz der Emissionen einen Reduktionspfad erstellt und einschlägt. Bilanzierung und Monitoring der universitätsweiten THG-Emissionen werden derzeit betrieben und ein erster Reduktionspfad mit zugrundeliegender Bilanz wird bis Ende des Jahres 2025 erstellt.

Zielerreichung: im Aufbau

Ziel B.2:

Reduktion des Energieverbrauchs, Steigerung der Energieeffizienz und Erhöhung des Anteils selbst erzeugter erneuerbarer Energie

Der elektrische Energieverbrauch sowie der Wärme- und Kälteverbrauch (bei technischen Anlagen) sollen reduziert werden. Hierzu werden seit dem Jahr 2024 spezifische Verbräuche ermittelt. Vergleiche in Bezug auf Reduktionen und Verbräuche können erst im nächsten Bericht zur Nachhaltigkeitsstrategie mit den dann vorliegenden Erhebungen und Daten gezogen werden.

Als weitere Maßnahme wird der Anteil an Energie aus fossilen Energieträgern reduziert. Der Strom, den die Universität Würzburg bezieht, wird bereits zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen.

¹⁴ Vgl. <https://www.nachhaltigehochschule.de/arbeitsgruppen/ag-thg-bilanzierung/>.

¹⁵ Vgl. <https://ghgprotocol.org/>.

Eine weitere Maßnahme besteht in der Belegung von Dächern mit Photovoltaik-Anlagen im Rahmen der technischen und rechtlichen Möglichkeiten und unter Abwägung von Biodiversitätsfragen sowie einer Wirtschaftlichkeitsanalyse. Die elektrische Leistung der installierten PV-Dach-Anlagen konnte im Jahr 2024 um 70 kWp auf insgesamt 203 kWp gesteigert werden.

Zudem wurde der Bau einer Freiflächen-PV-Anlage mit einer theoretischen Leistung von 2400 kWp am Campus Hubland Süd weiter vorangebracht; diese soll 2026 gebaut werden.

Zielerreichung: in Umsetzung, wird weiter etabliert

Ziel B.3:

Ressourcen schonen

Die Universität Würzburg arbeitet weiter daran, Nachhaltigkeit verstärkt in der Beschaffung zu verankern.

Um Ressourcen zu schonen und den Materialverbrauch zu reduzieren, existiert eine Medientechnik-Ausleihe. Zudem wird an der Universität Würzburg konsequent auf Recyclingpapier gesetzt: Über den universitätseigenen Webshop kann seit 2018 nur noch Recyclingpapier mit dem Siegel „Blauer Engel“ bestellt werden. Der Papierverbrauch (bezogen auf die Zentralverwaltung) ging im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr zurück. Die Universität Würzburg wurde dafür vom [Papieratlas](#) als recyclingfreundlichste Hochschule ausgezeichnet. Ein Konzept zur Wasserbewirtschaftung für den Campus Hubland (inkl. Bewässerungskonzept für Regenwasser) ist vorhanden.

Die Mülltrennung an der Universität Würzburg wird und wurde weiterentwickelt. Geeignete Maßnahmen zur nachhaltigen Entsorgung, besonders in Hörsaal-Gebäuden, werden über das Transformationsexperiment „WueMue - Mülltrennung, -vermeidung und -recycling an der JMU Würzburg“, angesiedelt am WueLAB, erarbeitet. Innerhalb dieses Projekts gibt es eine enge Zusammenarbeit von Wissenschaft und Verwaltung an der Universität. Zudem wird jährlich eine Abfallbilanz durch die Stabsstelle Arbeits-, Gesundheits-, Tier- und Umweltschutz erstellt, auf deren Basis Recycling und Abfallvermeidung vorangetrieben werden.

Um Ressourcen zu schonen, werden überdies Nachhaltigkeitsaspekte bei Sanierung und Bau von Gebäuden beachtet. Für 43 von 112 Gebäuden werden Energiestandards dargestellt bzw. liegen vor.

Zielerreichung: in Umsetzung, wird weiter etabliert



Best-practice-Beispiel im Handlungsfeld **Betrieb: Papieratlas – Universität Würzburg als** **„recyclingpapier-freundlichste Hochschule“** **Deutschlands ausgezeichnet**

In Verwaltung und im Universitätsbetrieb setzt die Universität Würzburg zu 100 Prozent auf Blauer-Engel-Papier – im Jahr 2023 lag ihr Anteil noch bei rund 90 Prozent. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz: Allein im vergangenen Jahr konnte die JMU durch den Einsatz von Recyclingpapier im Vergleich zu Frischfaserpapier über 657.000 Liter Wasser und fast 148.000 Kilowattstunden Energie einsparen. Diese Wassermenge entspricht dem täglichen Bedarf von mehr als 5.400 Menschen.



Preisverleihung „Auszeichnung Papieratlas“



Abbildung 4:
 Universitätskanzler Dr. Uwe Klug (Dritter von links) nahm die Auszeichnung in Berlin entgegen. Auch dabei waren Vertreterinnen und Vertreter von Städten, Landkreisen und anderen Hochschulen. (Bild: Sascha Hilgers)

Ziel B.4:**Nachhaltige klimafreundliche Mobilität fördern**

Für den Campus Hubland Nord ist ein Konzept für nachhaltige Mobilität in Vorbereitung, welches im Zuge der Fortschreibung der sogenannten Masterplanung für den Campus Hubland statusgruppenübergreifend und partizipativ diskutiert werden soll.

Weitere Zielsetzung ist, die ÖPNV-Nutzung durch Universitätsmitglieder zu erhöhen. Als ein Indikator wird hier die Anzahl erworbener DB-Job-Tickets und Mobil-Firmen-Abos der WVV für Beschäftigte dokumentiert. Hier, wie auch bei der Erhebung der CO₂-Einsparungen durch die eingeführte Mobilitäts-App „uRyde“, sind nun die Ausgangswerte als Basis für zukünftige quantitative Bewertungen vorhanden.

Die Nutzung von E-Fahrzeugen wird weiter gestärkt und es werden Anstrengungen unternommen, um die Bekanntheit der vorhandenen Lade-Infrastruktur am Campus zu vergrößern: Im Jahr 2024 sind 10 Ladesäulen für E-Fahrzeuge in der Tiefgarage der Mensa am Hubland Süd errichtet worden.

Neben einer großen Anzahl nicht überdachter Fahrradstellplätze auf allen Campusflächen der Universität wurden bisher am Campus Hubland Nord etwa 200 überdachte Fahrradstellplätze gebaut. Dazu gibt es am Campus Hubland Süd weitere ca. 150 überdachte Stellplätze für Fahrräder, um das Fahrradfahren zu fördern.

Zielerreichung: im Aufbau**Ziel B.5:****Gestaltung des Campusgeländes im Sinne sozialer Nachhaltigkeit und Klimawandel-Anpassung**

Um diesem Ziel näherzukommen, soll der Campus, zusätzlich zu seinem primären Ziel der Forschungs- und Lehrinfrastruktur, als Raum des sozialen Miteinanders und nach Bedürfnissen der Universitätsmitglieder gestaltet werden, wobei diesbezüglich auch Aspekte des Klimawandels mitbeachtet werden.

Dazu wurden einige neue Begegnungsorte auf dem Campus Hubland Nord geschaffen, wie die „Ideeninsel“ der Uni Würzburg Community, die „CampusBänke“ und ein Tauschschrank (beides studentische Transformationsexperimente am WueLAB) sowie weitere Projekte des Nachhaltigkeitslabors wie die „Mitmachwand“ mit Barfußpfad über das Seminar „Nachhaltigkeit gestalten“ am WueLAB (in Kooperation mit der Gesunden Hochschule, dem Universitätsforst und dem Referat Ökologie/ CampusGarten).

Biotope werden weiterhin gefördert; neue Biotope sind bspw. im Rahmen des Transformationsexperiments „L(i)ebenswerter Campus“ in Vorbereitung.

Eine Erhebung zum Flächeninhalt vertikal begrünter (Gebäude-)Flächen ist für das Jahr 2026 geplant. Solche vertikal begrünten Flächen dienen zur Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels (Kühlung, isolierende Wirkung an Gebäuden) und sind zudem hinsichtlich der Biodiversität wertvoll.

Zielerreichung: in Umsetzung, wird weiter etabliert



Best-practice-Beispiel im Handlungsfeld Betrieb: Ideeninsel

Durch kollaborative Zusammenarbeit wurde 2025 ein neuer Begegnungsort auf dem Campus Hubland Nord geschaffen: Für mehr Sitzplätze im Freien sowie um die Aufenthaltsqualität auf dem Campus weiter zu verbessern, wurde der Alumni & Friends e.V. tätig: Auf der Wiese neben der Mensateria wurde ein Halbrund mit vielen Sitzgelegenheiten geschaffen, das von drei großen Sonnensegeln beschirmt wird. Zudem sind drei Gruppenarbeitsplätze hinzukommen.



Ideeninsel auf dem Campus Hubland Nord



Abbildung 5:
Sonnensegel beschirmen die Ideeninsel. Im Hintergrund das Zentrum für Philologie und Digitalität (ZPD). (Bild: Robert Emmerich, Universität Würzburg)

Ziel B.6:**Einbindung von Biodiversität, Natur- und Tierschutz in die Weiterentwicklung der Campusflächen**

Zur Einbindung von Biodiversitätsaspekten auf dem Campus Hubland der Universität Würzburg werden bereits mehrere verschiedene Maßnahmen unternommen: Um ökologisch hochwertige und renaturierte Grünflächen und Biotope zu erfassen, monitoren und weiterzuentwickeln, werden wissenschaftliche Untersuchungen etwa auf den [Mahdflächen](#) oder im Boden durchgeführt. Die Begrünung des Campusgeländes mittels der Pflanzung, Pflege und Bewässerung von Bäumen, Sträuchern und Hecken wurde weiter vorangebracht, womit Bodenqualität und Artenvielfalt gefördert wurden. Einen ersten Anhaltspunkt für die Weiterentwicklung in den kommenden Jahren soll die Fortschreibung der Erhebung der Anzahl der Bäume (Campus Hubland Süd und Hubland Nord) bieten sowie eine erste Bodenmessstation auf dem Campus.

Die Sichtbarkeit der biologischen Vielfalt auf dem Campusgelände wurde wie folgt erhöht: Es wurde projektbezogen berichtet (Transformationsexperiment „L(i)ebenswerter Campus“ bzw. [Initiative Lebendiger Campus](#)), geforscht (Transformationsexperiment „[Sozial-ökologische Transformation des Campus](#)“) und sensibilisiert, etwa mittels der Aktion „BioBlitz“, bei der Arten erfasst werden. Es besteht zudem ein [Biodiversitätspfad](#) auf dem Campus Hubland Süd, der auf verschiedene Biotope aufmerksam macht und informiert. Die Sichtbarkeit der biologischen Vielfalt auf dem Campusgelände ist somit teils gegeben und wird durch die geplante Erweiterung des Biodiversitätspfads auf das Gelände des Campus Hubland Nord gesteigert werden.

Zielerreichung: in Umsetzung, wird weiter etabliert

Ziel B.7:**Zukunftsweisende Planung und Gestaltung des Hubland Nord**

Die Universität Würzburg wird bezüglich des weiteren Ausbaus des Campusgeländes Hubland Nord die Teilaspekte Mobilität, Biodiversität, Klimaschutz und soziale Nachhaltigkeit bei der Überarbeitung der sogenannten Masterplanung für das Hubland Nord berücksichtigen. Die Fortschreibung der Masterplanung ist in Vorbereitung, ihre Bearbeitung ist wie im Zeitplan vorgesehen für das Jahr 2026 geplant.

Im Rahmen des BMFTR-Verbundprojektes REKLINEU wurden im Transformationsexperiment „Sozial-ökologische Transformation des Campus“ [vier Leitideen \(„Goldene Regeln“\)](#) für eine sozial-ökologisch nachhaltige Gestaltung des Campus Hubland festgelegt und in einer Broschüre zusammengefasst veröffentlicht.

Zielerreichung: in Umsetzung, wird weiter etabliert

Ziel B.8:**Zukunftsweisende Weiterentwicklung des universitären Forstbetriebs Sailershausen: Biodiversität, Bodenschutz, Wassermanagement**

Um die zukunftsweisende Entwicklung und nachhaltige Bewirtschaftung des Universitätsforsts weiterhin zu fördern, wird u.a. auf bestimmte Baumarten, einen nachhaltigen Hiebsatz, natürliche Waldentwicklung und im Wald verbleibendes Totholz gesetzt. Der Anteil klimaresilienter Baumarten im Forst wird auf 60% geschätzt.

Zielerreichung: gut

Handlungsfeld Studentisches Engagement

Studentisches Engagement hat eine hohe Bedeutung und einen Mehrwert. Ein solches Engagement sowie studentische Mitbestimmung und Teilhabe finden in den verschiedensten universitären Hochschulgremien und Initiativen statt, wie etwa dem Studentischen Sprecher*innenrat, den vielfältigen Referaten oder dem CampusGarten und wird an der Universität Würzburg sehr wertgeschätzt. Dieses Engagement trägt zur Weiterentwicklung der gesamten Universität und dem Wohlergehen der Studierendenschaft bei und wird entsprechend gefördert. Ein regelmäßiger Austausch der studentischen Vertretungen mit der Universitätsleitung sowie den Leitungen der Fakultäten ist etabliert.

Ziel E.1:

Studentisches Engagement und Studierendeninitiativen zum Thema Nachhaltigkeit fördern

Um die Kommunikation und einen transparenten, unabhängigen Diskurs von Wissenschaft und/oder Verwaltung mit Studierenden über Nachhaltigkeitsthemen weiter zu stärken, wurde dazu ein ausführliches [Konzept](#) am Nachhaltigkeitslabor erarbeitet. Studentische Projekte bzw. studentische Transformationsexperimente am WueLAB wurden ausgebaut und werden personell eng begleitet.

Projekte der selbstorganisierten Lehre etwa im Rahmen der [Public Climate School](#) oder des CampusGartens werden durch das Nachhaltigkeitslabor unterstützt und gefördert.

Zielerreichung: gut

Ziel E.2:

Mitbestimmung und Teilhabe der Studierenden an der Weiterentwicklung der Universität fördern und sicherstellen

Ein konstruktiver Austausch zwischen Universitätsleitung und Studierendenvertretung findet in Form monatlicher Treffen statt. Ein ebensolcher Austausch zwischen Fakultäts- bzw. Institutsleitungen und Studierendenvertretung erfolgt einmal pro Semester.

Zielerreichung: gut

Ziel E.3:

Anreize und Anerkennung für Studierendenengagement

Eine Maßnahme hierfür ist es, Anrechnungsmöglichkeiten von studentischer Mitarbeit in universitären Gremien (Studierendenparlament, Studentischer Sprecher*innenrat, Fakultätsräte, Senat etc.) zu schaffen. Es wird daran gearbeitet, eine Möglichkeit der Anrechnung von Gremien-Mitarbeit im Curriculum der Studierenden zu etablieren.

Zielerreichung: im Aufbau

Ziel E.4:

Raum für studentische Ideen, gemeinsame Aktivitäten und gemeinsamen Austausch erweitern

Von der Universität wurden und werden Budget und Räumlichkeiten bereitgestellt, um den Raum für studentische Ideen, gemeinsame Aktivitäten und Austausch zwischen Studierenden zu erweitern. Insbesondere der Bau des neuen Students' House stuv hub kann hier hervorgehoben werden, welches im Sommersemester 2025 feierlich eröffnet wurde.

Zielerreichung: gut



Best-practice-Beispiel im Handlungsfeld Studentisches Engagement: Neues Students' House „stuv hub“

Der stuv hub wurde eigens für die Bedürfnisse der Studierendenvertretung geplant und in nachhaltiger Holzbauweise auf dem bestehenden Keller eines ehemaligen Kasernengebäudes errichtet. Das Gebäude grenzt nun (nach dem Umzug) wieder direkt an den CampusGarten an, der vom Referat Ökologie und Nachhaltigkeit verwaltet und von einer Vielzahl Studierender gepflegt wird.

Auch das Büro der Studierendenvertretung befindet sich im stuv hub. Neben einem großen Seminarraum, der für verschiedene Veranstaltungen und Treffen genutzt werden kann, wurde zudem eigens ein Konferenzraum für Gremiensitzungen eingerichtet. Die Referate der Studierendenvertretung haben im stuv hub die Möglichkeit, sich kreativ und räumlich zu entfalten.



Students' House „stuv hub“



Abbildung 6:
Neues Students' House „stuv hub“ in der Emil-Fischer-Str. 90. (Bild: Anne Boenisch, WueLAB)

Handlungsfeld Austausch mit der Gesellschaft und Transfer

Die Universität Würzburg betreibt und forciert u.a. durch interne und externe Kooperationsprojekte mit Nachhaltigkeitsbezug und durch Mitgliedschaften in Nachhaltigkeitsnetzwerken eine enge Vernetzung und einen fruchtbaren Austausch mit der Gesellschaft in Stadt und Region sowie auf nationaler und internationaler Ebene.

Durch Kommunikation der nachhaltigkeitsrelevanten Forschungsergebnisse und Maßnahmen nach außen soll die Sensibilisierung der Gesellschaft für Themen der nachhaltigen Entwicklung gefördert werden. Damit dient die Universität Würzburg als Impulsgeberin für gesamtgesellschaftliche Transformationsprozesse in Stadt und Region. Gleichzeitig bezieht die Universität verstärkt praktisches Wissen und entsprechende Anregungen in ihre Forschung und Lehre ein und fördert damit transdisziplinäre Forschung, (siehe Handlungsfeld Forschung). Hierzu werden fach-, inter- und transdisziplinäre Aktivitäten in Forschung und Lehre mit Nachhaltigkeitsbezug verstärkt publik gemacht. Zusätzlich werden Gründungsmöglichkeiten im Bereich der sozialen oder ökologischen Nachhaltigkeit aufgezeigt und an der Linderung des Fachkräftemangels, insbesondere im Bereich der nachhaltigen Entwicklung, gearbeitet.

Ziel T.1:

Impulse für eine sozial-ökologische Transformation in die Gesellschaft tragen

Die Universität Würzburg verfolgt für dieses Ziel einen wissenschaftlichen Austausch mit Stadt und Region zu Nachhaltigkeitsthemen, der seit 2024 intensiviert wurde. Um für nachhaltigkeitsrelevante Themen in der Gesellschaft zu sensibilisieren, wurden Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit in diesem Bereich effektiver gestaltet und z.B. Bildungsveranstaltungen für die (Stadt-)Öffentlichkeit in Form von Ringvorlesungen oder etwa während der Woche der Public-Climate-School angeboten.

Des Weiteren werden von der Universität Bildungsangebote mit Nachhaltigkeitsbezug für Schulen angeboten wie z.B. die Veranstaltungen des [LehrLernGartens](#) und der [LehrLernLabore](#). Darüber hinaus existieren Weiterbildungsangebote mit Nachhaltigkeitsbezug für Lehrkräfte aller Schularten, vgl. das Best-Practice-Beispiel für dieses Handlungsfeld.

Es finden Alumni-Veranstaltungen zu Themen der sozial-ökologischen Transformation an der Universität Würzburg statt, etwa durch Vorträge von Alumni, die im Nachhaltigkeitsbereich tätig sind, oder in Form allgemeiner thematischer Vorträge bzw. nachhaltigkeitsbezogener Veranstaltungen, z.B. im Botanischen Garten oder Exkursionen in den Universitätsforst.

Außerdem wird universitätsweit daran gearbeitet, die Sichtbarkeit und Kommunikation von fachspezifischer und inter- bzw. transdisziplinärer Forschung zum Thema Nachhaltigkeit oder mit Anwendung im Sinne der Nachhaltigkeit zu erhöhen. Dies geschieht etwa bei der „[Zukunftswoche](#)“ in Würzburg, bei öffentlichen Veranstaltungen des Verbundprojekts [REKLIN EU](#) oder mittels der [Nachhaltigkeitslandkarte](#) der Universität Würzburg.

Zielerreichung: gut

Ziel T.2:**Entrepreneuership mit Nachhaltigkeitsbezug sowie im Sinne der Gleichstellung fördern**

Als Maßnahme zum Ziel werden Gründungen aus dem Kontext der ökologischen Nachhaltigkeit, den Bereichen Gesundheit, Wohlbefinden, Inklusion, Soziale Gerechtigkeit sowie grüne und nachhaltige Produkte gefördert.

Eine Sichtbarmachung von und Weiterbildung zu sozialunternehmerischem Handeln wurde etwa mittels der „[Social Innovators Challenge](#)“ vorangebracht.

Zur Zielerreichung sollen zudem gezielt Wissenschaftlerinnen aus den MINT-Fächern das Gründungspotenzial ihrer Forschung aufzeigen. Hierzu existiert die Initiative [Frauen.MI*N*T.Gründungsgeist](#).

Zielerreichung: in Umsetzung, wird weiter etabliert

Ziel T.3:**Linderung des Mangels an akademischen Fachkräften, insbesondere im Kontext der nachhaltigen Entwicklung**

Für die Bewältigung der multiplen globalen Herausforderungen benötigt die Gesellschaft akademische Fachkräfte mit Nachhaltigkeitsbewusstsein. Gleichzeitig gibt es einen Mangel an akademisch ausgebildeten Fachkräften. Um diesen zu lindern, will die Universität mehr Studierende zu einem erfolgreichen Abschluss des Studiums führen. Neben vielen allgemein durchgeführten Maßnahmen legt die Universität Würzburg hier im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitsstrategie den Fokus auf Informationen zu Berufsfeldern und Zukunftsperspektiven, gerade auch im Kontext der nachhaltigen Entwicklung. Hierzu gibt es jährlich eine Jobmesse. Zudem werden insbesondere Berufsfelder und Perspektiven mit Nachhaltigkeitsbezug in Informationsveranstaltungen zu den verschiedensten Studienfeldern vermittelt.

Um gezielt dem Fachkräftemangel in den MINT-Fächern zu begegnen, werden zudem Anstrengungen unternommen, mehr Schülerinnen und Schüler für ein Studium in einem MINT-Fach zu gewinnen. Das kann u.a. durch die [MINT-Sommerschulen](#) an der Universität Würzburg erreicht werden. Diese konnten dank einer großzügigen Spende im Jahr 2024 ausgebaut werden.

Zielerreichung: in Umsetzung, wird weiter etabliert

Ziel T.4:**Vernetzung mit anderen Institutionen und Initiativen zu Nachhaltigkeitsthemen**

Die Mitgliedschaft/Mitarbeit in lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Netzwerken wird aktiv gestaltet: Es bestehen Mitgliedschaften in Netzwerken wie insbesondere dem [BayZeN \(Zentrum Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern\)](#) oder auch der europäischen Universitäts-Allianz [CHARM-EU](#), die einen universitätsübergreifenden Austausch sowie themenspezifische Zusammenarbeit fördern. Im Rahmen von Netzwerktreffen und Arbeitsgruppen werden universitätsspezifische Nachhaltigkeitsaspekte gezielt in den Blick genommen und an Kriterien und Umsetzung gearbeitet.

Zielerreichung: gut



Best-practice-Beispiel im Handlungsfeld Transfer: Weiterbildungsangebote mit Nachhaltigkeitsbezug für Lehrkräfte aller Schularten durch die Professional School of Education

Im Herbst 2024 fand eine gemeinsame Herbsttagung mit den Schulentwicklungs Koordinatorinnen und -koordinatoren für Unterfranken mit ca. 400 Teilnehmenden statt. Die inhaltliche Breite des Workshopangebots deckte unterschiedliche Themen in Bezug auf Nachhaltigkeit ab. Sie erstreckte sich vom Anlegen eines Schulgartens, über Fahrrad fahren im Unterricht, die Vorstellung eines Klimakoffers bis zum Verständnis des Klimawandels, einem Photovoltaik-Lernspiel für Vor- und Grundschule sowie anspruchsvolle Physik-Experimente für weiterführende Schulen.

Darüber hinaus wurde das Walderlebniszentrum (WEZ) Gramschatzer Wald sowie die „AKTION GRUNDWASSERSCHUTZ – Trinkwasser für Unterfranken“ vorgestellt. Es fanden Praxisworkshops für Lehrkräfte (Kenntnis Schmetterlinge), Planspiele und Simulationen aus der Bildung für nachhaltige Entwicklung statt.

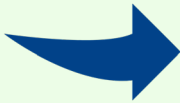
Bei der Veranstaltung nahmen Lehrkräfte aller Schularten, Lehramtsstudierende, Referendarinnen und Referendare aller Schularten, Dozierende der Universität sowie Funktionstragende aus dem Schulbereich teil. Das Team der Schulentwicklungs koordination, das zusammen mit Vertretenden der Professional School of Education (PSE) der JMU die Tagung organisierte, deckt alle Schularten ab.



Schulentwicklungsteam PSE



Abbildung 7:
Schulentwicklungsteam der Herbsttagung/Schulentwicklungstag Unterfranken. (Bild: PSE)



Fazit und Ausblick

Die Universität Würzburg hat mit Hilfe der Nachhaltigkeitsstrategie ihren Weg zu einer nachhaltigen Universität beschleunigt. Den besten von drei Umsetzungsgraden („gut“) hat sie bei 13 von insgesamt 32 Zielen erreicht. Auf einem erfolgversprechenden Weg („in Umsetzung, wird weiter etabliert“) befinden sich 14 Ziele; es bedarf jedoch noch weiterer Anstrengung, um diese Ziele zu verfolgen bzw. zu erreichen. Die oben dargestellten Best-Practice-Beispiele veranschaulichen die große Relevanz und Wirksamkeit dieser Ziele für die Universität.

Die Umsetzung von fünf Zielen stellt sich als besonders herausfordernd dar. Diese Ziele sind „im Aufbau“ begriffen und werden weiter mit Nachdruck adressiert. Ihre Umsetzung ist wichtig für die nachhaltige Entwicklung der Universität. Konkret betrifft dies Ziel F.5 Nachhaltigkeit im Forschungsprozess, Ziel G.4 Nachhaltige Personalpolitik stärken, Ziel B.1 Treibhausgasemissionen senken und Klimaneutralität erreichen, Ziel B.4 Nachhaltige klimafreundliche Mobilität fördern sowie Ziel E.3 Anreize und Anerkennung für Studierendenengagement. An diesen Zielen wird die Universität Würzburg in den kommenden Jahren mit Nachdruck arbeiten.

Im Zuge dieser Berichterstattung sind verschiedene quantitative Parameter erhoben worden, welche den Ausgangspunkt für eine quantitative Auswertung beim Nachhaltigkeitsbericht 2027 darstellen werden. Erfahrungen, die in der Erarbeitung des vorliegenden Berichtes gesammelt wurden, werden den Prozess der Datenerhebungen bzw. des Monitorings verbessern und in die Weiterentwicklung der nächsten Nachhaltigkeitsstrategie ab 2029 einfließen. Zudem wird auch der weitere Austausch und die Zusammenarbeit mit den Netzwerken Zentrum für Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern BayZeN und der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen e.V. DG HochN sowie mit der europäischen Hochschulallianz CHARM-EU gepflegt.

Die in kurzer Zeit erzielten sichtbaren Erfolge in allen Handlungsfeldern erlauben einen zuversichtlichen Blick auf den Weg hin zu einer nachhaltigen Universität. Viele Mitglieder der Universität Würzburg zeigen einen starken Willen und ein großes Engagement zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung in Forschung, Lehre und Transfer sowie allen weiteren Handlungsfeldern. Das äußert sich etwa in der konstruktiven Zusammenarbeit über Disziplinen und Statusgruppen hinweg und im Austausch mit der Gesellschaft. Zusammen mit der Vorbildwirkung der hier aufgeführten sowie vieler weiterer Best-Practice-Beispiele hat die Universität Würzburg ein Momentum erhalten, welches die weitere Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie deutlich beschleunigen wird.